

Eroberung Spaniens bis zum Ebro (778). — Auf dem Reichstage zu Paderborn erschien auch eine arabische Gesandtschaft aus Spanien, welche außerordentliches Aufsehen erregte. Es war der Statthalter von Saragossa von dem Chalifen Abderrahman abgesetzt worden und suchte nun Schutz und Hülfe bei dem mächtigen Frankenkönige. Karl folgte dieser Einladung. Er zog im Jahre 778 mit seinem Heere über die Pyrenäen, eroberte das Land bis zum Ebro und machte es, unter dem Namen der spanischen Mark, zu einer Provinz des fränkischen Reiches. Auf dem Rückzuge aber war er nicht so glücklich. In den Gebirgsschluchten von Roncesvalles wurde der Nachtrab seines Heeres überfallen, und viele getödtet. Hier fiel auch der berühmte Ritter Roland, dessen Heldenthaten von dem italischen Dichter Ariosto (1474—1533) so schön besungen worden sind.

Karl ist gefallen! lief plötzlich das Gerücht ein. Und sogleich stand auch Wittekind wieder an der Spitze der Sachsen. Laufe, Reichstag, Huldigung, Alles war vergessen. Die Flamme des Aufstandes schlug wilder empor, als je. Karl lebt! Karl zieht heran! ging das neue Gerücht. Und alsbald war auch die Ruhe wieder hergestellt. Der Schrecken seiner Ankunft zerstreute Wittekind's Heer. Wittekind selbst zog sich hinter die Weser zurück, um bei günstiger Gelegenheit wieder hervorzubrechen. Die Sachsen gelobten auf's neue Gehorsam und ließen sich in Menge taufen. Um aber die Ruhe und den christlichen Glauben dauerhafter bei ihnen zu begründen, ließ er in ihrem Lande mehre Kirchen und Klöster bauen und Bisthümer errichten, aus denen mit der Zeit blühende Städte wurden. Als solche werden Osnabrück, Paderborn, Münster, Verden, Bremen, Minden, Hildesheim und Halberstadt genannt. Mit jedem Domstifte verband er zugleich eine Schule. Karl hielt sich jetzt des Gehorsams der Sachsen so gewiß, daß er es schon wagte, ein sächsisches Heer auszuheben und dasselbe mit einem fränkischen, unter Anführung des Geilo und Adalgis, gegen die östlich wohnenden räuberischen Slaven zu schicken, während er selbst eine Reise nach Rom machte, um seinen Sohn Pipin zum Könige von Italien, und Ludwig zum Könige von Aquitanien krönen zu lassen. Aber auf dem Zuge gegen die Slaven erwachte der